

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Band: 5 (1939)

Heft: 75

Artikel: Der Film an der Landesausstellung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



V. Jahrgang · 1939
No. 75, 1. Mai

Druck und Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach — Redaktion: Theaterstraße 1, Zürich
Erscheint monatlich — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.—
Paraît mensuellement — Prix de l'abonnement: 12 mois fr. 8.—, 6 mois fr. 4.—

Offizielles Organ von: — Organe officiel de:
Schweiz. Lichtspieltheaterverband, deutsche und italienische Schweiz, Zürich
Association cinématographique Suisse romande, Lausanne

Film-Verleihverband in der Schweiz, Bern
Verband Schweizerischer Filmproduzenten, Solothurn
Gesellschaft Schweizerischer Filmschaffender, Zürich

Inhalt:

	Seite
Der Film an der Landesausstellung	1
Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich «Schweizer Sinfonie»	3
Schweiz. Lichtspieltheaterverband, Zürich, Sitzungsberichte	3
Gemeinsame Vorstandssitzung des S.L.V. und F.V.V. Verband Schweiz. Filmproduzenten. Bericht über die Generalversammlung	3
Zur Abwehr ausländischer Konkurrenz	4
Allerlei aus Hollywood	4
Film und Kino in England	5
Film in Paris	7
Berliner Filmrevue	8
Internationale Filmnotizen	11
Filmtechnik	16
Buchbesprechung	16
Mitteilungen der Verleiher	20

Sommaire:

	Page
Association des producteurs suisses de films. Assemblée générale	21
Association des producteurs suisses de films. Société des artistes et artisans suisses du film	21
Le problème de la «surabondance» des Salles en Grande-Bretagne	22
Un danger qui se précise: La Télévision	24
Les droits d'auteur de musique en Bulgarie	26
Foire de Paris du 13 au 29 Mai 1939. Premier Salon du Cinéma	26
Sur les écrans du monde	27

Der Film an der Landesausstellung

Das Erscheinen dieser Nummer fällt mit einem wichtigen und freudigen Ereignis zusammen: Mit der Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. Die Landesausstellung wird ein reiches, richtiges, frohes Bild von unserer Heimat geben; wir werden nicht in messeartiger Anhäufung von Zahlen, Gegenständen und

reklameartigen Aufschriften eine Art «Katalog des Vorhandenen» sehen, sondern viel tiefere und wesentlichere Einblicke in das wirkliche schweizerische Leben, in die Art unserer Arbeit, unserer Gesinnung, unserer Freude gewinnen. Die thematische Ausstellungsart vermittelt etwas sehr Wertvolles: Die Sammlung alles Gemeinsamen, die Orientierung nach einer großen Idee, die übersichtliche und trotzdem festlich-mannigfaltige Ausbreitung aller Leistungen und Hoffnungen unseres Volkes.

Auch das schweizerische Filmgewerbe wird sich an der Landesausstellung sehen lassen, im architektonisch sehr reizvollen, bei aller Einfachheit eleganten und gut ausgedachten Filmpavillon. Wir wollen hier kurz verfolgen, in welcher Form das schweizerische Filmwesen im Filmpavillon zur Geltung kommen soll.

Der Stoff wird in verschiedene Gruppen aufgeteilt. In der ersten Gruppe werden wir über die *Filmproduktion* unterrichtet. Hier wird gezeigt, welcher technische Apparat den schweizerischen Produzenten zur Verfügung steht. Dabei wird vor allem von den Studios zu reden sein, wobei Werkphotos aus dem Atelier Münchenstein, aus dem Rosenhof, Pläne für Großateliers in Montreux oder Zürich die Fortschritte illustrieren, die in den letzten Jahren gemacht wurden. Die Pläne für Großateliers werden dabei deutlich als «Zukunftsmusik» bezeichnet werden; es ist nicht die Absicht des Filmgewerbes, an der Landesausstellung Forderungen zu stellen und Pläne zu schmieden, die nicht ausführungsfähig sind. Aus der Gesamtdarstellung der vorhandenen Studios wird hervorgehen, was alles zu einem Atelier gehört.

Eine Reihe leistungsfähiger Kopieranstalten, u. a. die Eoscop, die Cinégram, die Peka- und die Tempofilm werden im Bilde zeigen, daß auf dem Gebiet der Filmkopie bei uns brauchbare und vollständige Arbeit geleistet wird. Auch die Filmbearbeitung, ein junger Zweig des schweizerischen Filmgewerbes, soll dargestellt werden, u. a. durch Werkphotos aus der Firma Kaegi und Seuthe, des Filmtechnischen Laboratoriums Bern, der Turicia Zürich.

Unter dem Titel *Filmfinanzierung und Arbeitsbeschaffung* werden wir ein Schema der Filmfinanzierung sehen und über den Umfang der schweizerischen Filmindustrie unterrichtet werden, wobei gezeigt wird, wieviele Berufsgattungen daran beteiligt sind.

Das freie Filmschaffen äußert sich in der Schweiz vor allem in der Amateurfilm-Bewegung; Proben aus der Arbeit schweizerischer Amateure werden dies beweisen.

Unter dem Titel *Schweizerfilm* wird gezeigt, daß es dem schweizerischen Filmschaffenden vor allem auf dokumentarische Echtheit ankommt, daß er nicht Künstliches schaffen, sondern die schweizerische Wirklichkeit in möglichst lebendiger Weise wiedergeben möchte. Diese Feststellung enthält eigentlich eine Forderung, ein Programm, wie überhaupt an der Landesausstellung nicht nur fertige Leistungen gezeigt, sondern Pläne gemacht, Fragen gestellt, Anregungen vermittelt werden. Als Beispiele für die Echtheit schweizerischer Typen im Schweizerfilm werden wir Gegenüberstellungen des amerikanischen Film-Tell mit echten Urner Typen, des amerikanischen Heidi mit schweizerischen Bergkindern usw. sehen. Beispiele aus guten schweizerischen Dokumentarfilmen werden das Erreichte auf diesem Gebiet verdeutlichen; wir denken dabei an die Namen Parlier d'Ollon, Dahinden, Wullimann, Duvanel, Probst, Ringger u. a. Die Entwicklung eines Filmmanuskriptes von der Idee bis zum Drehbuch soll anhand des Drehbuches zum «Füsilier Wipf» gezeigt werden.

Unter dem Thema *Filmpropaganda* werden wir vernehmen, wie wichtig ausländische Staatsmänner den Film nehmen, und wie neuerdings auch in der Schweiz der Film behördlicherseits nicht nur in Form von hemmenden Zensurmaßnahmen, sondern in aufbauender, bejahender Weise beachtet wird. Beispiele aus ausländischen Spielfilmen sollen beweisen, wie man es im Ausland versteht, den Film zur politischen Propaganda zu benutzen. Das Wesen des eigentlichen, kommerziellen Werbefilms wird an verschiedenen Beispielen gezeigt werden; schweizerische Reklamefilme, Verkehrs- und Industriefilme werden dabei willkommenes Anschauungsmaterial liefern. Drastisch soll das Mißverhältnis gezeigt werden, das auf dem Gebiete der Wochenschau zwischen ausländischen und schweizerischen Aktualitäten herrscht. Die «Schweizerische Wochenschau» läßt sich dabei am besten durch eine weiße, vollkommen leere Fläche darstellen.

In der Abteilung *Verleih und Filmkonsum* sehen wir eine nach Ländern geordnete Statistik der in die Schweiz eingeführten Spielfilme. Die Zoll- und Handelspolitik des Auslandes, das dem Schweizerfilm Barrieren in den Weg stellt, wird dargestellt werden. Was wir dieser Politik gegenüber zu stellen haben, wird ebenfalls gezeigt, wobei es aber vermieden werden soll, Gleiches mit Gleichem vergelten zu wollen. Wir betrachten in der Schweiz den Film nicht als irgend eine tote Ware, sondern als geistiges Produkt; wir halten die Freizügigkeit, die die Schweiz auf dem Gebiete des Filminports in hohem Maße walten läßt, als richtig und fortschrittlich.

Die Darstellung der Entwicklung des schweizerischen Filmverleihgewerbes wird bemerkenswerte Zahlen enthalten: Es gibt in der Schweiz 39 Filmverleiher, was einen Verleiher auf 9 Lichtspieltheater ausmacht!

In einer besonderen Abteilung sehen wir Zahlen und Bilder über *Das schweizerische Lichtspieltheater*. Eine Statistik zeigt, daß es heute 360 Lichtspieltheater in der Schweiz gibt, mit zusammen 13 000 Sitzplätzen. Historische Bilder über die ersten Jahrmarktskino mit Ausruf, über das erste Kinotheater Jean Speck werden in krassem Gegensatz stehen zum modernen Lichtspieltheater. Hier soll anhand von Bildern gezeigt werden, was alles zu einem Lichtspieltheater gehört und welche kostspielige, technisch interessante und großzügige Anlage es mit Saal, Kabine, Lüftungsanlage, Foyer usw. darstellt. Ein besonderer Abschnitt wird der Frage des Kinobauverbotes gewidmet sein, wobei eine Gesamtbilanz der schweizerischen Lichtspieltheater, die ein Defizit aufweist, von der Notlage des Gewerbes ein deutliches Bild geben wird. Unter dem Titel Kinoreklame sollen gute und schlechte Beispiele von Kinowerbung gezeigt werden. Hier soll versucht werden, Anregungen zu vermitteln, die zur Verbesserung und Veredelung der Kinoreklame führen.

Auch die *Filmvorführung außerhalb des Kinogewerbes* wird zur Sprache kommen. Hier soll gezeigt werden, was die Kulturfilmgemeinde, die katholische Filmkommission, die Arbeiterbildungszentrale, der Filmdienst, der Schweizer Schul- und Volks-

kino und andere Organisationen leisten, und wie sie den Film in ihre Arbeit auf kulturellem Gebiet einspannen.

Unter dem Titel *Filmgesetzgebung* werden wir erfahren, daß es eine Unmenge von Gesetzen und Gesetzchen über das Filmgebiet gibt; wir werden vernehmen, welche Aufgaben die eidgenössische Filmkammer sich stellt und wie sie zur Sanierung des schweizerischen Filmwesens beitragen will.

In der Abteilung *Film und Presse* werden wir sehen, in welchem Maße und in welcher Form sich große Tageszeitungen bei uns mit dem Film befassen und welche Beziehungen zwischen Filmgewerbe und Presse zur Förderung des Filmwesens und zur Geschmackserziehung des Publikums führen können. Einen Ehrenplatz wird dabei unser Fachorgan einnehmen.

In 2 Vitrinen werden Firmen ausstellen, die unmittelbar mit dem Film zu tun haben, u. a. wird die Firma Paillard ihre letzten Leistungen auf dem Gebiet der Stumm- und Ton-Schmalfilm-Projektionsapparate zeigen.

Vier kleine Projektionswände sind an einer Längswand des Pavillons angebracht. Hier werden Kurzfilme projiziert, die über folgende Gebiete in lebendiger filmischer Form unterrichten: «Ein Film wird montiert», «Der Film außerhalb der Kinos», «Schweizerische Filmpolitik», «Verleih und Kino». Ein treppenartig ansteigender Zuschauerraum mit Stehplätzen wird das Kommen und Gehen der Besucher in ungezwungener Weise in die richtigen Bahnen leiten.

Dies ist das schweizerische Filmwesen, wie es im Filmpavillon selbst zur Darstellung kommt. Aber das ist noch lange nicht alles, ja, man kann geradezu sagen, es sei ein kleiner Teil dessen, was der Schweizerfilm für die Landesausstellung bedeutet: In der ganzen Landesausstellung werden Schweizerfilme laufen; überall wird der Film den Technikern, den Geschäftsleuten, den wissenschaftlich und sozial Arbeitenden helfen, ihre Leistungen und ihre Ideen zu verdeutlichen. Für über 800 000 Schweizerfranken Aufträge hat die schweizerische Filmproduktion auf die Landesausstellung hin erledigt. Das ist eine eindruckliche Zahl, und wir müssen uns dabei vergegenwärtigen, wie jung unsere Produktion noch ist und welche Anstrengungen es für sie bedeutet hat, dieser ungewohnt großen Arbeit zu genügen. Die Fülle von Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, die Unmenge von technischer, gedanklicher und künstlerischer Arbeit, die hier geleistet wurde, ist vielleicht bedeutender als das, was im Filmpavillon selber dargestellt werden kann. Die junge schweizerische Filmindustrie hat sich dieser Aufträge mit all ihrer Kraft annehmen müssen; es war sehr schwer, überhaupt noch Kräfte und Gedanken frei zu bekommen, die an der Ausgestaltung des Filmpavillons arbeiten konnten. Wir wollen es deshalb großzügig übersehen, wenn dort noch einige Lücken offen bleiben, wenn zum Beispiel die angeführten instruktiven Kurzfilme nicht fixfertig sind: Die Filmschaffenden und die Produzenten hatten für andere Leute soviel Arbeit zu erledigen, daß sie für sich selber keine Zeit mehr hatten. Wir wollen uns auch daran erinnern, daß die Vorarbeiten für die Landesausstellung in eine Zeit fallen, in der das schweizerische Filmwesen eben erst anfang, sich auf seine Bedeutung, seine Möglichkeiten, seine Kräfte zu besinnen. Die Darstellung der gemeinsamen Anstrengungen, Wünsche und Leistungen im Filmpavillon hat zu einer Besinnung auf das Wesentliche und Erstrebenswerte geführt; es hat sich dabei gezeigt, daß das schweizerische Filmgewerbe noch sehr stark in der Entwicklung begriffen ist, daß viele Wege offen stehen, die bei gemeinsamer Arbeit in aufbauwilliger, anständiger Gesinnung beschritten werden können.

Zum Schluß wollen wir an etwas besonders Erfreuliches denken, an den offiziellen Film der Schweizerischen Landesausstellung, der den Titel «Euseri Schwyz» trägt und von Dahinden geschaffen wurde. Dieser Film gibt einen Querschnitt durch unsere Geschichte und unser heutiges Leben, durch das Antlitz der Schweiz und ihrer Bewohner, und er tut dies auf so unbefangene, aufrichtige, schöne Weise, daß er von allen Freunden des künstlerischen Dokumentarfilms freudig begrüßt und ehrlich gelobt wird. Die Eosfilm hat den Verleih für die Schweiz übernommen und dem Landesausstellungsfilm eine festliche Premiere im Scala-theater in Zürich bereitet.